

05. 10. 2004

Kernspin in der Wicker-Klinik

Kooperation mit Bad Zwesten erspart Patienten lange Wartezeiten

Von Werner Senzel

REINHARDSHAUSEN. Manche Mitarbeiter der Werner-Wicker-Klinik nennen den Anbau an ihrem Haus, in dem Mitte September ein neues radiologische Institut seine Arbeit aufgenommen hat etwas neidisch den „Palast der Republik“, verriet Jürgen Bode-meyer, Geschäftsführer der Radiologischen Instituts Bad Zwesten. „Sicher hebt sich der neue Trakt außen und innen von der schon etwas älteren Klinik optisch ab, ist aber durchaus kein Palast, sondern ein moderner Zweckbau“. Er sei vor allem vor dem Hintergrund der neuen Vergütungsstrukturen in den Krankenhäusern notwendig geworden.

Bisher mussten die Patienten auch aus der Reinhardshäuser Klinik auf Untersuchungstermine am Kernspintomographen oder an der digitalen Röntgenanlage in Bad Zwesten lange warten. Am Tag der Untersuchung waren nach aufwändiger Vorbereitung 15 Kilometer Fahrt nach Bad Zwesten notwendig. Nicht selten kam es dort erneut zu Wartezeiten. Anschließend stand der Rücktransport an.

Diese kostenaufwändige und für die Betroffenen unangenehme Prozedur gehört jetzt der Vergangenheit an. In der Reinhardshäuser Werner-Wicker-Klinik wurden eine hochmoderne digitale Röntgenanlage und ein Kernspintomograph in Betrieb genommen. 1,5 Millionen Euro wurden in die Geräte investiert.

Im November wird im Rahmen einer Kooperation mit der Siemens AG ein Computertomograph neuester Bauart hinzukommen.

Der Betrieb der neuen radiologischen Abteilung steht unter der Leitung von Dr. Axel Neumann in enger Zusammenarbeit mit dem radiologischen Institut Bad Zwesten. „Wir arbeiten auf mehreren Ebenen eng zusammen“, erläutert Dr. Gert Mariß, Leiter der Radiologie in Bad Zwesten das Konzept. „Unser Ziel ist die bestmögliche Ausnutzung der vorhanden personellen und technischen Strukturen

sowie des bereits vorhandenen Know-Hows unserer Mitarbeiter an beiden Standorten.“

So wird zum Beispiel das in Bad Zwesten vorhandene EDV-Netz mit zentralem digitalen Bildarchiv gemeinsam genutzt. Patienten- und Bild-

Patientendaten werden schnell übertragen

daten werden über eine schnelle Datenleitung von Reinhardshausen nach Bad Zwesten übertragen und können jederzeit wieder abgerufen werden.

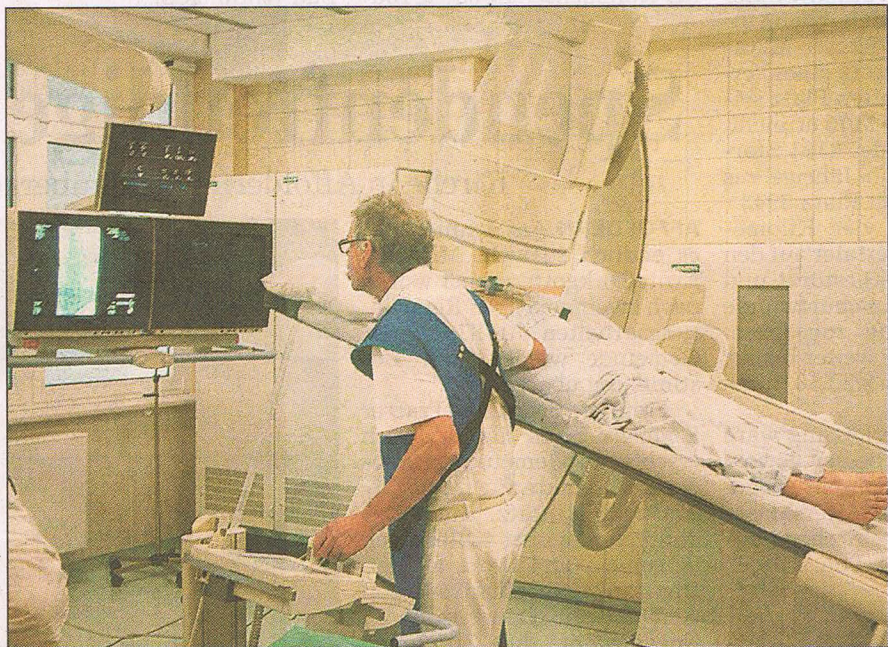
Der Verwaltungsdirektor

der Wicker-Klinik, Heiner Stumpf, freut sich über die neue Einrichtung in seinem Hause: „Erst die enge Kooperation der beiden radiologischen Einheiten macht die Einführung der Neuerungen wirtschaftlich erträglich.“ Jetzt würden Wartezeiten vermieden und die strukturellen Abläufe deutlich verbessert.

Angestrebt wird, die neue radiologische Abteilung in Reinhardshausen auch für ambulante Patienten zu öffnen. Zur Zeit können Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen aufgrund der Bestimmungen für die Zulassung von

Kassenärzten nur eingeschränkt im neuen Institut untersucht werden. Für Privatversicherte gelten diese Einschränkungen nicht.

Der Leiter der WWK-Radiologie, Dr. Neumann: „Wir freuen uns, dass wir für unsere Patienten in modernen Räumen mit neuesten Untersuchungsgeräten arbeiten können. Wenn auch keineswegs in einem Palast.“



Dr. Gert Mariß, Leiter des Radiologischen Instituts Bad Zwesten, untersucht einen Patienten mit der digitalen Röntgenanlage am Institut der Werner-Wicker-Klinik Reinhardshausen. FOTO: SENZEL